



# EUROPÄISCHES PARLAMENT

GISELA KALLENBACH  
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

## *Pressemitteilung*

*Leipzig, 08.05.2009*

### **Mehr Energieeffizienz, weniger Warmmiete, geringere Kostensätze für Hartz IV**

Mietervereinigungen und Wohnungsgesellschaften beklagen, dass die Kostensätze für Hartz-IV in Leipzig die realen Warmmieten nicht decken. Die Vermieter bleiben auf Verlusten sitzen und fordern von der Kommune, die Kostensätze anzuheben.

Gisela Kallenbach, Mitglied des Europäischen Parlaments für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, erklärt dazu: „Die Kostensätze zu erhöhen, mag kurzfristig das Problem der Vermieter lösen. Wirkungsvoller wäre, das Problem nicht auf die Kommune zu verlagern, sondern an der Wurzel zu packen: Viele Wohngebäude sind schlecht gedämmt und verfügen über eine überholte Heizungstechnik. Was ansteht, ist eine Welle der Investitionen in die energetische Sanierung von Altbauwohnungen. Damit können Heizkosten und zugleich die Kohlendioxidemissionen gesenkt werden.

Für die energetische Sanierung der Mietwohnungen sind allerdings nicht die Mieter, sondern die Eigentümer verantwortlich. Ein klassisches Dilemma, denn die Investitionskosten sind hoch, der Nutzen liegt vorrangig bei den Mietern. Diese können allerdings nur begrenzt an den Kosten beteiligt werden. Handeln die Eigentümer nicht, können Mieter wenig gegen steigende Heizkosten tun, außer die Heizung zu drosseln und dickere Pullover anzuziehen.

Investitionsanreize bieten staatliche Förderprogramme. Einen Überblick enthält das Faltblatt „Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien“. Die Information richtet sich an Mieter und Hausbesitzer, die beim Bauen und Sanieren einen Beitrag zum Klimaschutz leisten möchten. Die Informationen sind so aufbereitet, dass man

aus der jeweiligen Nutzerperspektive schnell das Passende findet. „Ich hoffe, dass wir Mieter und Vermieter damit motivieren können, miteinander zu reden und sich auf machbare Maßnahmen zu einigen. Der Effekt soll beiden nützen,“ hofft Gisela Kallenbach.

Besonders interessant ist die seit Mai dieses Jahres in Sachsen mögliche Zusatzförderung von Fotovoltaikanlagen und die neue Regelförderung für Passivhäuser. Wer heute ein Haus bauen oder sanieren möchte, sollte die neuen Fördermöglichkeiten auf jeden Fall kennen.

„Ich habe mich als Mitglied des Europäischen Parlaments im Ausschuss für Regionalentwicklung immer wieder dafür eingesetzt, dass die Europäischen Strukturfondsprogramme auch für die energetische Sanierung und die Nutzung erneuerbarer Energien eingesetzt werden können. Künftig können vier Prozent der Mittel aus dem Fonds für Regionale Entwicklung (ERDF) für Investitionen in die Energieeffizienz von Gebäuden und die Nutzung erneuerbarer Energien verwendet werden. Hierfür muss die Sächsische Landesregierung ‚nur‘ noch eine Anpassung der entsprechenden Landesprogramme beschließen. Bereits jetzt werden die Sächsischen Förderprogramme aus europäischen Fonds kofinanziert.“

Erhältlich ist das Faltblatt im Abgeordnetenbüro (Hohe Straße 58), im Energieberatungszentrum der Stadtwerke Leipzig, bei der SAB, dem Ökolöwen, der Verbraucherzentrale Leipzig, bei Haus und Grund e.V., der Handwerkskammer und Solarcity Leipzig. Der Flyer kann auch auf der Seite [www.gisela-kallenbach.eu](http://www.gisela-kallenbach.eu) herunter geladen werden.

Rückfragen richten Sie bitte an die Mitarbeiterin im Abgeordnetenbüro: Angelika Kell unter 0341/230 83 927 oder 0177 - 7078360